

Unter der Schirmherrschaft des
Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier
veranstaltet der Hessische Luftsportbund e.V.
zusammen mit dem Aero-Club Odenwald Michelstadt e.V.
und dem Aero-Club Oppenheim-Guntersblum e.V.

***am 10. Juni 2017
seinen 57. Sternflug
von Michelstadt
nach Oppenheim***

Michelstadt – Das Herz des Odenwaldes

Eine Reise nach Michelstadt ist ideal, um sich zu entspannen und das Leben in einem historischen Ambiente zu genießen. Die malerische Stadt befindet sich im Herzen des Odenwaldes, weniger als eine Autostunde von Frankfurt oder Heidelberg entfernt.

Die pittoreske Altstadt von Michelstadt mit vielen Fachwerkhäusern macht



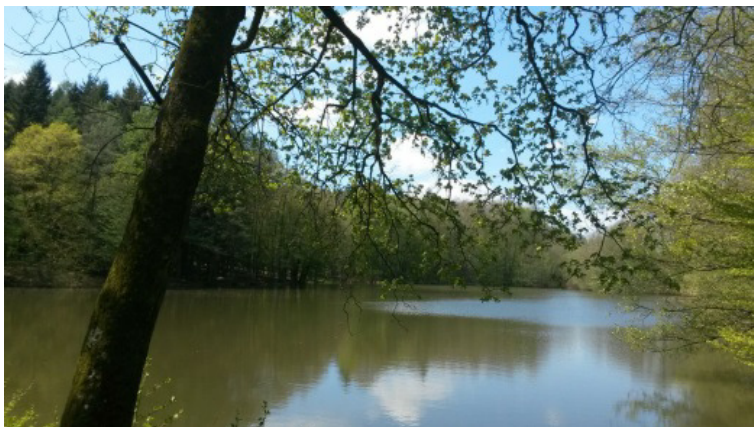
Geschichte wieder lebendig, denn Michelstadt zählt zu den ältesten Siedlungen des inneren Odenwaldes. Bereits gegen Ende des 7. Jahrhunderts wurde die Gegend durch den Missionar Kilian zum Christentum bekehrt. 741 erfolgte die Ersterwähnung in einer Schenkungsurkunde an den Bischof Burkhard von Würzburg. Im Jahre 815 bekommt Einhard, Hofgelehrter und Biograf Karls des Großen, die Mark Michelstadt mit

allem was dazugehört geschenkt. Relikt aus dieser Zeit ist die Einhardsbasilika im Michelstädter Stadtteil Steinbach (Bild oben links), die von eben diesem Einhard nach 815 und vor 827 erbaut wurde. Das Bauwerk zählt zu den letzten Beispielen authentisch erhaltener karolingischer Architektur in Deutschland.

Bei einem Rundgang durch die kopfsteingepflasterten Straßen der Stadt trifft man auf das historische Rathaus am Marktplatz (Foto rechts), das bereits im Jahr 1484 erbaut und dessen Erbauungsjahr in das Holz des Gebäudes eingehauen wurde. Sogar auf einer Briefmarke der Deutschen Post und auf Titelbildern von Geschichtsbüchern abgebildet, ist unser Rathaus in der ganzen Welt bekannt und dient heute u.a. als Trauzimmer.



Sehenswert sind aber auch der Diebsturm an der Stadtmauer, der Kellereihof (eine im frühen Renaissancestil überbaute fränkische frühmittelalterliche



Burganlage) im Stadtmauer-Ring von Michelstadt, die spätgotische Stadtkirche (Ende des 15. Jahrhunderts), die Synagoge, das Römerbad in Würzburg sowie der Limeswachturm in Vielbrunn und vieles mehr.



Hoher Besuch: Zum 2. Hessensternflug 1962, der Proramnteil des 2. Hessentages in Michelstadt war, weilte der damalige hessische Ministerpräsident auf dem Flugplatz. Im Bild (v.l.n.r.) Wilhelm Rabe, der persönliche Referent des Ministerpräsidenten, HLB-Motorflugreferent Anselm Nack und Ministerpräsident Georg-August Zinn. (Foto: Archiv)

60 Jahre Aero-Club Odenwald e.V.

Der Aero-Club Odenwald Michelstadt e.V. feiert einen runden Geburtstag: Am 24. April 1957 wurde der Club ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Michelstadt eingetragen. Schon damals gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Fluggelände schwierig. Grund in der nahen Kreisstadt Erbach wurde nach Protesten der Stadt verworfen. Nach langer Suche wurde schließlich das Wiesengelände am „Waldhorn“ in Michelstadt gefunden, wo sich der Platz auch heute noch befindet. Der Flugbetrieb begann auf einer 400 Meter langen Grasbahn. Eine Piper mit einer Leistung von 65 PS wurde durch private Kredite und Bürgschaften im Herbst 1957 erworben. Im gleichen Jahr wurde auch das erste Clubhaus, eine ehemalige Flüchtlingsbaracke, auf dem Flugplatzgelände errichtet. Die Flüchtlingsbaracke ist längst einem hellen und freundlichen Clubheim mit Restaurationsbetrieb gewichen. Halle um Halle wurde – meist in Eigenarbeit – errichtet.

Heute hat der Club rund 100 aktive Pilotinnen und Piloten und ist mit einer Flugschule mit vier Fluglehrern sowie drei vereinseigenen und 28 privaten Flugzeugen einer der größten Fliegerclubs in Süd-Hessen.

Oppenheim - Wo das Herz Rheinhessens schlägt

Auf halbem Wege zwischen Mainz und Worms lädt das mittelalterliche Städtchen Oppenheim zu einer Entdeckungstour ein. In und vor allem im Kellerlabyrinth unter der historischen Altstadt verbirgt sich lebendige Geschichte. Die gesamte Altstadt verfügt über ein Kellersystem, das an einigen Stellen bis zu fünf Stockwerken in die Tiefe reicht. Andere Sehenswürdigkeiten der Weinstadt erzählen Wissenswertes, wie z.



Katharinenkirche (Foto: Stadt Oppenheim)

B. das Deutsche Weinbaum-

seum. Viele der schmucken Bauwerke haben berühmte Persönlichkeiten beherbergt, unter anderem Martin Luther und Albert Schweitzer.

Weithin sichtbar wacht die Katharinenkirche über der Stadt. Das gotische Bauwerk zählt zu den bedeutendsten am Rhein zwischen Straßburger Münster und Kölner Dom. Ein Stück weiter oben erhebt sich die stattliche Burgruine Landskron. Obwohl die Burg im pfälzischen Erbfolgekrieg vom französischen General Melac geschleift wurde, geben die noch erhaltenen Mauern und der Grundriss einen Eindruck davon, wie mächtig die Burg einst war. Heute spielen sich hier immer noch Machtkämpfe und Intrigen ab – allerdings nur als Schauspiel auf der Bühne, denn seit über 15 Jahren ist die Ruine einer der Spielorte der Festspiele Oppenheim.

Die nahen Weinberge kann man zu Fuß oder in Begleitung eines Winzers auf einem Traktorengespänn erkunden und bei entsprechender Laune eine gesellige Weinprobe oder einen Rundgang durch das Deutsche Weinbaumuseum anschließen.



Kellerlabyrinth (Foto: IBM Klub e.V.)

Oppenheim blickt auf eine lange Geschichte zurück. Zahlreiche Funde beweisen die Ansiedlung der Römer bis ins späte 5. Jahrhundert hinein. Bereits 765 wurde Oppenheim erstmalig urkundlich erwähnt und 1225 zur freien Reichsstadt erhoben. Eine stete wirtschaftliche Blüte ließ Oppenheim zu einer der führenden deutschen Reichsstädte aufsteigen.



Der Flugplatz Oppenheim von oben

Der Aero-Club Oppenheim-Gunterslum e.V.

Am 1. September 1951 versammelte sich eine Gruppe flugbegeisterter Enthusiasten aus den rheinhessischen Gemeinden Guntersblum, Ludwigshöhe, Oppenheim und Schwabsburg im Guntersblumer Vereinslokal "Zum Adler" und gründete den Aero-Club. Sie hatten dabei nur ein Ziel vor Augen: Endlich wieder fliegen! Was anfänglich mit der Herstellung von Flugzeugmodellen begann, wurde dann, nachdem man damit vertraut war und eine geeignete Werkstatt zur Verfügung stand, mit dem Bau des ersten Schulgleiters, einer SG38, fortgeführt. Ein geeignetes Fluggelände zu finden, war nun das größte Problem und so wurde auf zusammengelegten Wiesenflächen in der Nähe des Rheins in Guntersblum durch deren Besitzer Flugbetrieb ermöglicht. In den folgenden Sommern genügten vorerst diese Wiesen, bis dann 1957 in Oppenheim ein neuer Flugplatz entstand, und zwar mit viel Eigenarbeit und der Hilfe der in Dexheim stationierten amerikanischen Soldaten.

Die nächsten Anstrengungen des Vereins waren auf die Anschaffung weiterer Segelflugzeuge und den Bau einer Fluggzeughalle gerichtet. Neben dem Segelflug kam Mitte der 60er Jahre dann auch der Motorflug hinzu. Motorflug- und Segelflughahn wurden nebeneinander gelegt und daraufhin erfolgte die Ernennung zum Sonderlandeplatz. Heute steht den Mitgliedern ein moderner und vielseitig ausgerichteter Flugzeugpark mit sechs Segelflug- und drei motorbetriebenen Flugzeugen zur Verfügung. Dabei werden alle Luftsportarten mit Ultraleicht-, Motorsegel-, sowie Motorflug neben dem etablierten Segelflug bedient.

Um auch in den kommenden Jahren einen attraktiven Flugbetrieb anzubieten, wird der Verein 2018 seine Flotte mit einem eigenstartfähigen Segelflugzeug, einer DG 1001M, erweitern.

* * * * *